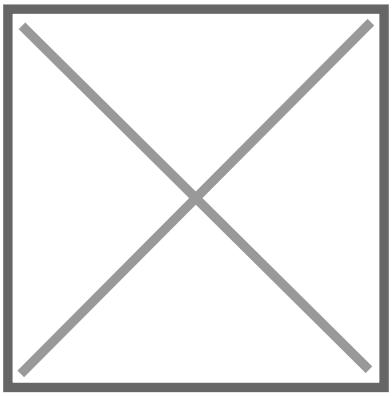
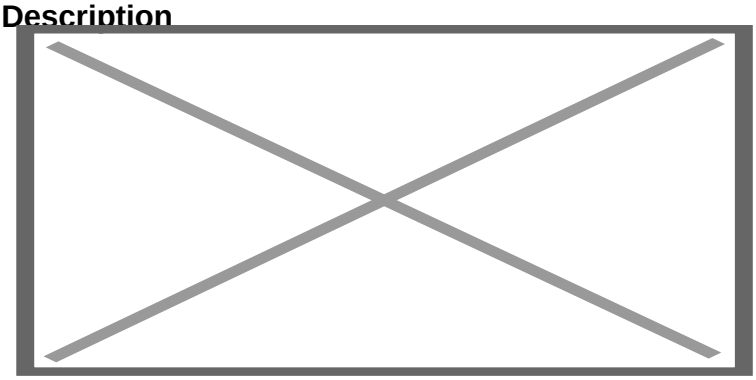


MinisterprÃ¤sidentin a. D. Christine Lieberknecht

Description



UnverhÃ¼lltes Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I., Stuttgart

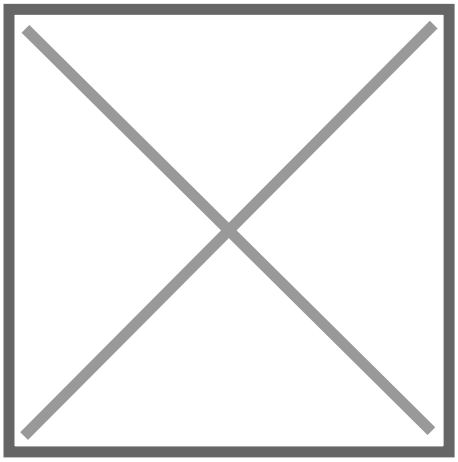
Foto: wikimedia commons

Leben teilen

Wer in diesen Tagen durch **Stuttgart** bummelt, fÃ¼llt sich Ã¼berrascht. Stand da auf dem Karlsplatz nicht bis eben noch das groÃ?e **Reiterstandbild von Kaiser Wilhelm I.**? Ja, da stand es; und es steht immer noch da. Doch Pferd und Reiter sind von einem riesigen roten Stofftuch umhÃ¼llt. Der Hingucker samt heftiger Kontroverse in den Medien ist den Vorbereitern den 102. Deutschen Katholikentags gelungen.

Unter dem Leitwort â??Leben teilenâ?? werden sich ab heute bis zum Sonntag zehntausende katholische Christen und GlÃ¤ubige vieler Konfessionen und Religionen versammeln. Sie kommen, um auf Gottes Wort zu hÃ¶ren und miteinander zu diskutieren. Sie werden Gottesdienste feiern und sich inspirieren lassen von Kunst und Kultur, von unzÃ¤hligen Angeboten der bunten Kirchenmeile. Drei groÃ?e Themenbereiche â??Unser Glaube: Hoffnung teilenâ??, â??Unsere Verantwortung: Herausforderungen teilenâ?? und â??Unsere Zukunft: Chancen teilenâ?? bieten fÃ¼r Besucherinnen und Besucher Raum fÃ¼r Fragen und das Ringen um Antworten in unserer durch die Corona-Pandemie, den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den spÃ¼rbaren Klimawandel verÃ¤nderten Welt.

Trotz aller Kritik am rot verhÃ¼llten Standbild des alten Kaisers ist den Akteuren der umstrittenen Kunstaktion zumindest schon mal eines gelungen: **Der Weg der europÃ¤ischen Nationalstaaten im ausgehenden 19. Jahrhundert fordert uns auch heute heraus.** Was kÃ¶nnen, was mÃ¼ssen wir aus unserer europÃ¤ischen Geschichte lernen, um nicht erneut durch **Ã?berhÃ¶hung des Eigenen und Herabsetzung des Anderen** Misstrauen, Argwohn und schlieÃ?lich Waffengewalt zu provozieren? Was haben wir an noch immer offener, weil bisher allenfalls unzureichend aufgearbeiteter Kolonialgeschichte wieder gutzumachen? Wie lÃ¤sst sich Ã¼berhaupt â??Leben teilenâ?? angesichts der nach wie vor dramatischen Ungleichheit zwischen reichen LÃ¤ndern, zu denen auch Deutschland gehÃ¶rt, und den in Armut und Hunger getriebenen Menschen auf dem afrikanischen Kontinent?

So, wie die VerhÃ¼llung des Kaisers uns unwillkÃ¼rlich unsere heutigen Herausforderungen vor Augen hÃ¤lt, so bietet uns das groÃ?e rote Tuch die einzig mÃ¶gliche Antwort: **Teilen!** Teilen, so wie der Heilige Martin von Tours einst seinen Mantel mit den Armen teilte. Mit Almosen ist das nicht getan. â??Leben teilenâ?? heiÃ?t, es geht ums Ganze. Es geht um mich â?? fÃ¼r dich. Es geht um mich â?? von Gott und fÃ¼r Gott. Gebet, FÃ¼rbitte, tÃ¤tige NÃ¤chstenliebe, Treue und Barmherzigkeit, sich Zeit nehmen und miteinander Zeit zu teilen â?? das alles gehÃ¶rt dazu.

Christine Lieberknecht
MinisterprÃ¤sidentin des Freistaates ThÃ¼ringen a. D.